Dr. Rudolf Maag zum 75. Geburtstag

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **76 (1958)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-63950

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

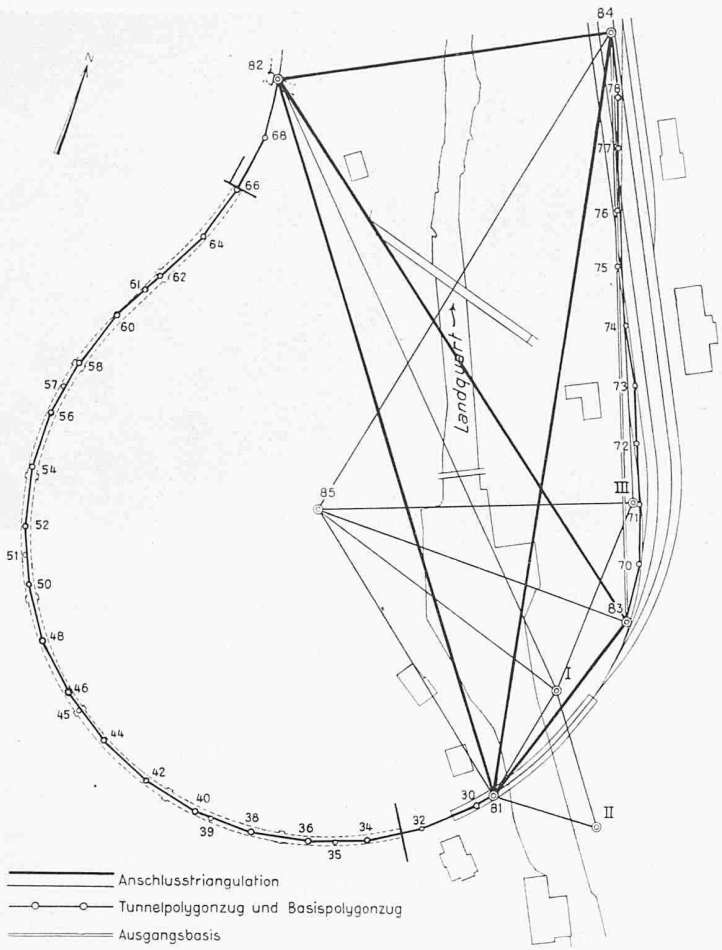


Bild 29. Tunnel Klosters, Netzplan 1:3000

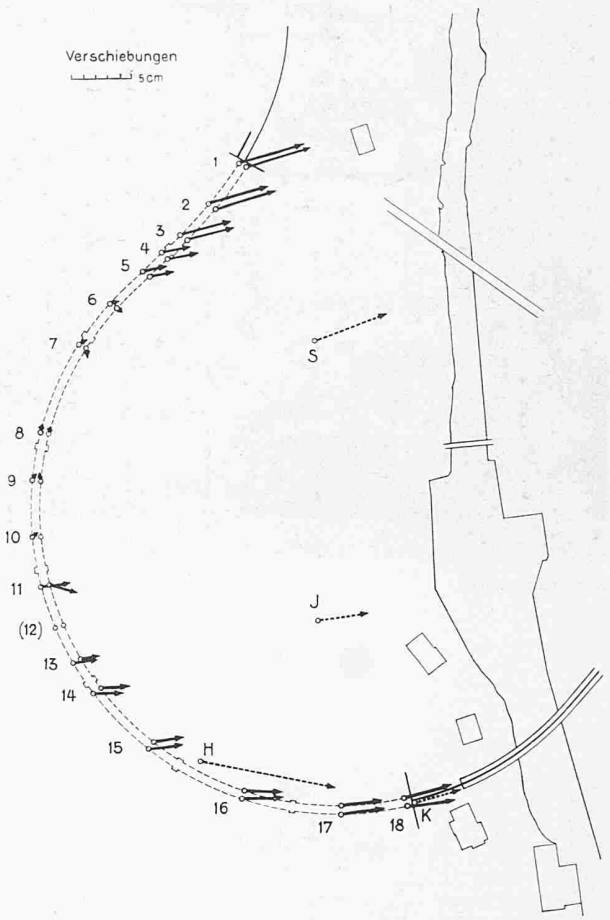


Bild 31. Verschiebungen der Spitzen zwischen 1953 und 1956

baren Werten, auch nicht zu Näherungswerten führen. Gewiss sind die Winkeländerungen klein; sie können aber bei hohen Mauern und je nach Form der Wassermasse eine bis einige Zentesimalsekunden betragen und sind damit von der Grössenordnung der Messgenauigkeit.

Adresse des Verfassers: Prof. Dr. *F. Kobold,* Eidg. Technische Hochschule Zürich, Institut für Geodäsie.

Dr. Rudolf Maag zum 75. Geburtstag

Dass der Name Maag in landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kreisen bestens bekannt wurde, ist in erster Linie das persönliche Verdienst von Dr. Rudolf Maag, Seniorchef der bekannten Pflanzenschutzmittel-Fabrik in Dielsdorf, der am 2. April 1958 inmitten vielgestaltiger und reger Tätigkeit seinen 75. Geburtstag feiern kann. Der Gefeierte hat aus der bescheidenen Rebspritzmittel- und Kunstdüngerfabrik seines Vaters, die er im Jahre 1919 übernahm, wobei er am Anfang sowohl als Chemiker wie auch als Biologe und Reisender tätig war, im Laufe der Jahre eine Pflanzenschutzmittel-Industrie entwickelt, die weit über die Grenzen unseres Landes hinaus für ihre Pionier-Arbeiten bekannt ist. In Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Pflanzenschutzes wurde ihm im Jahre 1953 durch die ETH die Doktorwürde ehrenhalber verliehen. Dr. Maag ist aber nicht nur ein erfolgreicher Industrieller, sondern er war auch Zeit seines Lebens ein Freund alles Schönen in der Natur. Dass ihm deshalb auch die architektonische Gestaltung der Fabrikbauten von jeher ein besonderes Anliegen war, wird jedem Besucher der Firma offenbar. Die mit viel Liebe und künstlerischem Sinn gestalteten Versuchs- und Zieranlagen und die einfachen, jedoch zweckentsprechenden Gebäulichkeiten sind die Wirklichkeit gewordene Idee einer Fabrik im Grünen. Die gleiche Linie wurde bei der Planung des der Vollendung entgegengehenden neuen chemischen Forschungslaborgehäuses befolgt, das inmitten von Obstanlagen gelegen ist und das Bindeglied zwischen Fabrik und biologischem Laboratorium bildet (s. S. 193).



Die Chemische Fabrik Dr. R. Maag AG. in Dielsdorf, aus Osten. Ueber dem Kirchturm das Städtchen Regensberg